

**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen  
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen  
**Band:** 35 (1979)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Eindrückliches Referat, eindrucklicher Einsatz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-845098>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tionen der Bundesverwaltung ist ihr Grüppchen klein. Im März 1979 waren von 2147 höheren Chefbeamten des Bundes nur deren 24 Frauen (das heisst 1 Prozent). An den Gerichten sind Frauen ebenfalls selten anzutreffen.

Nach Angaben der politischen Parteien machen Frauen ungefähr ein Fünftel der Mitglieder aus. In Parteigremien und -ämtern ist der Frauenanteil im allgemeinen geringer; die Geschäftsleitungen zählen sehr wenig Frauen. Ähnlich ist die Lage in Berufs- und Standesorganisationen sowie in den Gewerkschaften.

«Der Stimme der Frau muss mehr Gehör verschafft werden», schreibt Kommissionspräsidentin Emilie Lieberherr in der Einleitung des Berichts. Wenn sich unmittelbar und rasch etwas ändern sollte, dann dürfe auf Selbsthilfe nicht verzichtet werden. Die Frauen selber müssten ihre Interessen besser organisieren: Eine Politik, die darauf abzielt, die Stellung der Frau zu verbessern, sollte deshalb auch darauf ausgerichtet sein, die Fähigkeit der Frauen zu stärken, ihre Interessen zu erkennen, auszudrücken und durchzusetzen.»

## **Eindrückliches Referat, eindrücklicher Einsatz**

Anlässlich unserer Mitgliederversammlung vom 21. November berichtete Frau Reine Seidlitz als Präsidentin der Ortsgruppe Zürich der Helvetas über Guatemala. Seit 1972 ist das Schweizer Aufbauwerk für Entwicklungsländer in der Region von Quezaltenango tätig und hat unter anderem mitgeholfen, die Cooperativa Xelac zu gründen.

Wichtig für die Genossenschaft ist eine Käserei. Von Anfang an wurde dem Grund-



*Reine Seidlitz mit einer Indio-Lehrerin aus dem Quiché-Stamm.*

satz Weiterbildung zur Selbsthilfe nachgelebt. In diese Weiterbildung hat man auch Frauen einbezogen (was auch 1979 noch nicht selbstverständlich ist). Reine Seidlitz berichtete von den Schwierigkeiten, einfachste Fragen der Ernährung, Hygiene usw. so zu vermitteln, dass sie auch ankommen. Eine echte Sensation scheint der Siegeszug von «La estufa de Lorena» zu sein (es handelt sich um ein Herdmodell). Ein «Aufsteller» war's zu vernehmen, dass bei der Helvetas, die sich ja als technische Hilfsorganisation versteht, Frauen durchaus ernstgenommen werden, wenn sie sich engagieren wollen.